

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 141 C. H. von Canstein an A. H. Francke 12.11.1701

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

abends zusammen gewesen. also das ich gelegenheit genug gehabt, ihn von ein und andern bericht zu geben, So ihm auch angenehm gewesen. Er hatt versprochen, sein (382) eußerstes zu thun, das die desseins bewerkstelliget werden. das H. Runoldt (?) noch nicht vor die frau astmannin angelanget, darüber ist sie nicht wenig verwundert und wolte gern die ursach davon wissen, indem sie in furcht stehet, sie mechte etwas von ihrer seyten dazu beygetragen haben, so doch wieder ihre intention wehre. Sie überläßt zwar alles gern Ew.hochEhrw. wundschet aber doch das sie H. Runoldt (?) nur haben möchte, da sie nicht glaubet, H. Weland zu bekommen, als welcher, wie ihr gesagt worden, sehr an der schwindsucht laborire und um des willen sich nach hause begeben haben soll, oder im fall von diesen beyden keiner geschickt wirdt, will sie sich H. Manum auch gefallen lassen, wofern derselbige meineth, das Er sich vor ihr sichickt. das responsum nach Essen habe von H. D. Spener bekommen, lese Es durch und bringe Es mit. das schreiben an H. v. Wedell soll ihm eingehändiget werden, nur ist H. Steinfeldt verreiset. die Sache ist sonsten nach menschlicher weise wohl incamminiret. ich weis nicht, ob recht von mir gethan, das ich mich im nahmen des waisen hauses offeriret. wenn diese 1000 th. noch assigniret würde, so wolte daßelbige die gantze präntension von 2 bis 3000 th. fallen lassen; ja verstehen, so man bey dem konig noch einige difficultät besorget (Frgt)

## 141.

(D 42 s 306) (Diktat)

(o.O.; Berlin; eigenhändig:) den 12. nov. 1701

HochEhrwürdiger, hochgelahrter Insonders hochgeEhrter H. Professor.

Die Schwachheit meiner Augen hat sich wiederumb einfinden wollen, doch nach dem ich auff einrathen des H. Richters am Fuße Adergelaßen, hats sich wiederumb durch Göttl. Seegen Verzogen. den Continuation der Volligen Besserung will auch von der Göttl. güte hoffen, ich wünsche solche woll Von Hertzen, damit ich meine Geschäfte, so sich in der Zeit ziml. gehäuffet, wieder Verrichtete u. die Reise zu ihnen antreten möchte, Es wirdt auch aber solche zur rechter Stunde geschehen. Wie ich dan Versichert es sey nicht ohne Ursach, daß so lange hier auffgehalten werde. (307) H. Herrnschmidt welchen zu grüßen bitte, hat man zur Gedult anzuweisen, daß vor ihn noch nichts übersandt, Er hat sich aber darauff fest zu Verlassen, daß bey meiner Dortigen anwesenheit, alles in richtigkeit gebracht werde, u. nicht ein Groschen zurückbleiben solle. Gleiches möchte H. Hennings u. Andern bey gelegenheit gesagt werden, es ist in so weit nicht meine Schuld, alß dan soll alles in besserer Ordnung geführet werden. die Sache wegen der 1000 rtr. will noch nicht recht reussiren. der feldt Marschall, welcher Versprochen, dazu behülflich zu sein, und gegen der gemachten Deduction nicht das Geringste zu sagen gehabt, will den Vortrag der Sachen nunmehr auff den General Commissarium schieben, weil nun hieraus ihr übelgesinnetes Gemüthe so vielmehr sich zeigt (308) so laße Sie stehen u. will nichts mehr mit sie zu thun haben, muß aber die Sache auff eine andere art anfangen, wo ich hoffe mit Gott, doch zum Zweck zu-

kommen, und zwar auff folgende Weise: Daß Ew.Hochwürden ein kurtzes Memorial an den König mir übersenden, darinnen sich auff die Deduction beziehe, so ich selber alhir beyfügen will, u. Vorstellen, daß Ihr Majtt. gerühren möchten, diejenigen 1000 rt. so die gebrüder Von Canstein wegen der Lehne von Schönberg geben solten zur gänztl.Tilgung ihrer rechtmäßigen forderung der 3600 rtr., u. welche dem Waysenhausß ümb zubezeigen, daß es (!) Ihr Majtt. im geringsten nicht beschwerl. zu sein, hirmit fallen laßen wolte, anzuweisen. Solches memorial wäre in einem Schreiben an den OberCammerH. einzulegen: / so mir offen zuzusenden / : des inhalts ohngefehr, daß man derselbigen zu(309)forderst gehorsamsten Danck sagte, wegen der Vermöge des Collecten Buchs schuldigen, und bey unß angewiesenen 1000 rtr. Es ist zuwißen daß der OberCammerH. die desfals ergangenen Verordnungen contrasigniret. 2. Daß man dannenhero die freyheit nehme, auch ein geschlossenes memorial an ihn zusenden, da man eine so rechtmäßige gegründete forderung hätte, wogegen 3/ weder der feldtmarschall noch Gen. Commissarius etwas zu sagen finden, nichts destoweniger nichts darauf zahlen, ja nicht einmahl Ihr Majtt. Vortragen wolten. 4. Wäre man in aller unterthkeit (!) erbötig die königl. Gnade nicht einmahl gleich andern sich zu gebrauchen, und die 3 oder 2000 rt. fallen zu laßen, wan nur desfals 1000 rt. ihnen zugewendet würden. 5. wäre man in Erfahrung ge(310)kommen, daß die Gebrüder von Canstein 2000 rtr. wovon dem Waysenhausße schon wegen des Collecten buches 1000 rt. angewiesen, zahlen solten. Ob die Übrigen 1000 rtr. dem Waysenhouse nicht konten Assigniret werden, zumahlen 6. Die Gebrüder v. Canstein auf solchen fall, wie man Vernommen keine Schwierigkeiten machen, die 2000 rt. zu zahlen, da Sie sich sonsten nur zu 1500 Verstanden, würden Also 7. Ihr Königl. Majtt. mit diesen 500 oder 1000 thl. ihre gantze forderung ohne den geringsten abgang Ihrer andern Revenuen, Tilgen und dennoch 8. hierdurch, da man der gelder itzo so benötigt, dem Waysenhouse, eine neue Gnade beweisen, u.s.w. Diese Schreiben dencke durch des OberCammerH. seinen Secretarium der nicht übel intentioniret, u. H. Mag. Langen seine schwere Sache zu ende gebracht, über(311)geben zu laßen, nicht zweiffendt auff diese weise zum zweck zu kommen, oder, es soll H. Doct. Spener es Ihn überreichen, als welchen in Kurtzen bey den OberCammerHn. auf deßen begehren kommen wirdt. nur müßte die Schreiben und Memorial künfftigen Donnerstag oder mit der andern Montags=Post hier sein; Das andere memorial wegen der Kopfsteuer: / so unerhört / : soll schon übergeben und ausgerichtet werden, wolte solches so lange zurück halten, biß ich diese Sache erst zum Stande gebracht, deswegen wolle man die specification auf erfordern des Magistrats nicht einsenden, sondern damit zögern. Ich habe Vergeßen in meinen vorigen Schreiben zu gedencken, daß das supplicat an den Kayser wohl recommendiret, auch Versprochen worden, das gesuchte zu schaffen; in was Terminis die Sache von (312) H. Welandt (!) stehet, wird das Schreiben von der Fr. Astmannin zeigen. wäre es eine Sache, da er die Lufft zu Halle nicht Vertragen kan, daß er nach Jene (!) Ginge ümb den H. Trippovium zu assistiren oder nach Gießen. Ich bitte mir Nachricht zugeben, waß Von einem Predi-

ger demselben Bewust, Nahmens Hohman zu Blankenburg in der Uckermark welcher 2 von seinen Kindern in dortigem Paedagogio haben soll, Ob er recht-schaffen sey oder nicht. daß Schreiben Vom Feldtmarschall an die Fr. Von Bülowen schicke zu dem Ende, damit H. Neubauer mir mit nächstem berichte, was Vorne bewandtniß es eigentl. habe mit dem, waß in gedachten brieffe unterstrichen, als welches ich selbst nicht recht Verstehe, guht (!) möchte es auch sein, wan H. Neubauer mir schicken könnte das Rescript oder Edict wo den Neuanbauern Vom Könige so Viel procento Versprochen worden. (313) Gleich diesen Augenblick Vernehme, daß meine Deduction Vom Gen.Commiss. nach Halle gesandt worden. man kan sich darnach erkundigen laßen, an Wen solches gekommen, und ob man nicht wie ich doch zweifle einen guten bericht von Dorten darauff erhalten könnte. Es ist wieder meinen willen geschehen, aber in solcher confusion wirdt Gott schon was Gutes schaffen, den auff Ihn kömt doch alles an. H. Doct. Anton bitte bey gelegenheit hertzl. zu grüßen u. zu sagen, daß wofern ihn sein H. bruder Von Bielefeldt in ängstl. Terminis hingeschrieben, so möchte er sich daran nicht kehren. ich hätte wegen Schwachheit meiner Augen, in seinen Geschäfte nichts thun können, nunmehr aber, da die beßerung Continuirte, wolte das memorial auffsetzen, übergeben u. zweiffelte nicht daß mit Gott er nicht den Salarium seines Antecessores (!) behalten solte. An H. Richter gleichfals meinen gruß (314) und daß ich mich nach das Aderlaßen woll befünde; die Ameißen, werden nicht mehr bey der Fr. v. Pannewitz gebraucht, nachdem, als sie Solche das erste mahl auffgelegt, die Seene (!) gantz Steiff geworden, derjenige welchen der H. Von Heydekamp die Essenz gegeben, ist bey mir gewesen, rühmet selbige sehr, wie ihn dan ein garstige materie aus dem Ohr fließet, mit dem allen will er doch außsetzen, so ihm aber treul. wiederrathen. die 33 rt. an H. Troschel seindt schon bezahlet, die 50 Ducaten werde selbst mit bringen, alles übrige anbe-fohlene soll woll in acht genommen werden. Einliegendes memorial an H. Elers. Erlaße der Liebe Gottes u. Verharre

(eigenhändig:) M. hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

142.

(D 68 bl 15) (Diktat)

(o.O.u.D.; Berlin, November 1701)

HochEhrwürdiger hertzgeliebter Freundt!

Mit den Augen last sichs Gottlob zu einer beständigen Beßerung an, allein weil befürchte daß wegen der letztern 1000 rtr. die Sache mir möchte Verstel-let werden, indem auch andere darnach gestanden, so darff mich von hier nicht rühren, biß ich erst die Verordnung Vom König bekomme, der Herr aber wirdt auch seine Güte hierüber noch ferner walten laßen, wann solches zum stande, so trete meine Reyse an, des beständigen Vorsatzes mich mit ihnen in dem Herrn einige Tage zuerfreuen, und da mein Gemüthe aller äußerlichen dinge befreyet sein soll, demselben auch bey ihnen eine rechte erquickung zu geben. Er laße dan die zusammenkunft gesegnet sein, Es muß noch Von Vielen dan rechte Abrede genommen und manches, so Gott will